



Oktober - November 2022



Das liebe Geld

Was gehört mir eigentlich?

Pfarrer: Michael Böckner, Pfarrstraße 2, Allendorf
Tel. 02773 - 5115 | E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

Gemeindebüro: Pfarrstraße 2, Allendorf
Bürozeiten Karin Lenz: Di 9-12 Uhr / Do 16-19 Uhr
Tel. 02773 - 5115 | E-Mail: kirchengemeinde.haiger-allendorf@ekhn.de

Jugenddiakon: Markus Trick
Tel. 0174 - 877 53 35 | E-Mail: markustrick@ev-kirche-allendorf.de

Mitarbeiterdiakonin: Panja Schmidt
Tel. 0176 - 835 00 725 | E-Mail: panjametz@hotmail.com

Kirchenvorstand:

Lisa-Marie Brado (HSB), Tel. 72415
Christina Buntrock (ALL), Tel. 91 24 89
Sascha Götz (ALL)
Guido Hermann (HSB)
Tom Jungeblut (ALL), Tel. 919148
Andrea Klös (HSB), Tel. 946048

Nicklas Konrad (ALL), Tel. 919 5799
Nicole Listner (HSB), Tel. 74 55 77
Walter Lutz (ALL), Tel. 71928
Christian Rein (ALL), Tel. 919 76 99
Jasmin Weiß (ALL), Tel. 0152 536 99 796

Über unsere Website
www.ev-kirche-allendorf.de
können Sie per Click spenden.
Auf der Startseite
einfach auf das
Spendensymbol
drücken und
Sie werden
entsprechend
geführt.
Probieren
Sie es
aus!

Spenden-Konten:

Ev. Kirchengemeinde Allendorf
IBAN: DE54 5165 0045 0000 0666 21
Sparkasse Dillenburg

Verein zur Förderung des Gemeindelebens
IBAN: DE74 5165 0045 0182 0184 73
BIC: HELADEF1DIL
Sparkasse Dillenburg

*Bei Spenden bitten wir
um Angabe des
Verwendungszwecks
und der Adresse,
damit eine Spenden-
quittung ausgestellt
werden kann.*

SPENDEN
für die Zukunft
+ Jugenddiakon
+ Kirche Haigerseelbach
+ Kirchenzentrum Allendorf

Konto
Ev. Kirchengemeinde Allendorf
DE54 5165 0045 0000 0666 21

Diakonie-Station:

Bitzenstraße 11b, 35708 Haiger, Tel. 92190
Tagespflege im Sonntagspark, Tel. 918 66 47
www.diakoniestation-haiger.de

Besuchsdienste der Kirchengemeinde:

Besuchswünsche bitte im Pfarrbüro melden – Tel. 5115

Evangelische Kindertagesstätte „Steckemännchen“ Allendorf:

Katrin Meissner, Tel. 39399, E-Mail: kita.haiger-allendorf@ekhn.de

TRAUERLÄUTEN:	ALLENDORF	HAIGERSEELBACH
GEBURTSLÄUTEN:	Georg Haber, Tel. 2129	Annegret Salmen, Tel. 1065
KÜSTER/IN:	Tobias Hoffmann, Tel. 710 99 23	Christa Engel, Tel. 2982
HAUSMEISTERIN:	Claudia Hoffmann, Tel. 710 99 23	Annette Brado, Tel. 72415
PREDIGT-AUFNAHMEN:	Christina Buntrock, Tel. 91 24 89	Andrea Klös, Tel. 94 60 48
VEREINSHAUS-VERMIETUNG:		Stefan Lehr, Tel. 6552

Telefonseelsorge: 0800 / 111 0 111 (kostenfrei)

Internet: www.ev-kirche-allendorf.de



„Kirche hilft“ Ihnen gerne!

Brauchen Sie Hilfe im Haushalt? Soll Sie jemand zum Arzt begleiten?
Oder brauchen Sie einen Einkauf?
Solche Anliegen können Sie gerne im Pfarramt unter Tel. 5115 melden.
Wir versuchen dann, eine „ helfende Hand“ für Sie zu organisieren.

Inhalt

S. 2	Kontakte
S. 3	Editorial / Monatssprüche
S. 4-9	Titelthema: Das liebe Geld
S. 10	Aus dem Dekanat
S. 11	CVJM Allendorf
S. 12	Gottesdienste
S. 13	Kurz & knapp
S. 14	44 Jahre Frauenkreis
S. 15	Rückblick Zeltstadt
S. 16	Aktuelles aus der Kita
S. 17	Kinderseite
S. 18	Kirchenzentrum: Spenden + Name
S. 19	25 Jahre Förderverein
S. 20-21	Gruppen-Programm
S. 22-23	Aus der Kirchengemeinde
S. 24	Junge Generation / Impressum

Oktober 2022

**Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und
zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.**

Offenbarung 15,3

November 2022

**Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die
aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die
aus sauer süß und aus süß sauer machen!**

Jesaja 5,20



Liebe Allendorfer,
liebe Haigerseelbacher, liebe Leser!

"Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt".
Was aber, wenn wir wirklich, wie wir es jetzt gera-
de erleben, viel weniger Geld zur Verfügung haben
als bisher oder zumindest befürchten müssen, dass
es so werden könnte? Dann spüren wir, dass es un-
ruhig wird.

Wenn man dann gesagt bekommt "Mach dir keine
Sorgen!", dann hilft das in der Regel wenig. Wohin
aber mit den Sorgen? Dass Gott für uns sorgt, hat
auch eine Schule in Ghana erlebt. Die Gründerin
dieser Schule, die in unsere Gemeinde geht, hat das
erlebt.

Die Frage ist ohnehin, was von meinem Geld ist ei-
gentlich überhaupt mein Geld? Antworten und An-
regungen dazu, die Ihnen hoffentlich gut tun und
die Sie weiterbringen, finden Sie in diesem Gemein-
demagazin.

Auch bei unserem Kirchenzentrum ist das liebe
Geld ein relevantes Thema. Hier gibt es einige In-
formationen zum aktuellen Stand unseres Baus. Es
bleibt spannend. Und wir vertrauen darauf, dass
Gott auch uns versorgt!

Ihr Pfr. Michael Böckner

Folgen Sie uns!

Aktuelle Infos und Bilder rund um
unsere Kirchengemeinde gibt es unter:

facebook.com/ev.kirche.allendorf
instagram.com/ev.kirche.allendorf



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe

1. November 2022

Aktuelles und Kurzfristiges kann mit der
Redaktion abgesprochen werden:

Mail: w.lutz@prservice-lutz.de
Tel.: 02773 - 71928

Macht euch keine Sorgen

Aktuell gibt es jede Menge Gründe, sich Sorgen zu machen.

Wie können wir damit besser umgehen?

von Pfr. Michael Böckner

Liebe Leserinnen und Leser,
es gibt viele wirklich gute Gründe, sich Sorgen über die Zukunft zu machen. Laut dem Ruhestandsprofessor für Praktische Theologie Michael Herbst aus Greifswald sind es neun große Krisen, die uns alle zur Zeit herausfordern:

- Krieg in Europa
- Energiekrise
- Facharbeitermangel
- Inflation – sinkende Kaufkraft
- Steigende Zinsen
- Grundnahrungsmittelverknappung
- Rohstoff- und Baukrise
- Instabile Börsen
- Klimakrise

Ich würde noch ergänzen, dass es sehr viele Krisen im Vertrauen miteinander gibt durch Missbrauchsskandale, Geldunterschlagungen, politische Unversöhnlichkeiten, persönliche Streitigkeiten und eine undifferenzierte Aufregungskultur ohne genaueres Hinschauen und Hinhören. Und dazu können noch die persönlichen Sorgen um Familienmitglieder oder die eigene Gesundheit kommen.

Und dann kommt Jesus in der Bergpredigt (Mat. 6) und sagt ganz lapidar: „Macht euch keine Sorgen.“ Ganz ehrlich: Hat das bei Ihnen schon mal funktioniert? Da sagt Ihnen jemand: „Mach dir keine Sorgen. Kopf hoch, das wird schon wieder.“ Hat Ihnen das wirklich geholfen? Haben Sie aufgehört, sich Sorgen zu machen?

Wer verantwortlich für sich selbst oder andere durchs Leben geht, muss schließlich für sich und andere sorgen, oder?

Das Problem ist: Sorgen können nichts ändern. Wenn Sie sich Sorgen um die Gesundheit eines Familienmitglieds machen, ist das zwar Ausdruck Ihres Verantwortungsbewusstseins, aber

das ändert nichts. Während anderen in anderen Ländern das Wasser schon lange bis zum Hals oder höher steht, jaulen wir los, weil unsere Füße nass werden. Bisher konnten wir mit genug Geld vieles ausgleichen, haben uns darauf verlassen können. Aber mit weniger Geld und Inflation können wir darauf allein nicht mehr bauen.

Jesus aber sagt: „Ihr könnt nicht beiden zugleich dienen: Gott und dem Geld. Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben, ob ihr etwas zu essen oder zu trinken habt, und um euren Leib, ob ihr etwas anzuziehen habt!“

Jesus verspricht kein sorgenfreies Leben. Stattdessen sagt er:

- Betet so: Unser tägliches Brot gib uns heute. (Mat.6,11). Oft hat der deutschstämmige Waisenhausgründer in Bristol, Georg Müller, nicht gewusst, was er den vielen Waisenkindern zu essen geben sollte. Aber er hat das Tischgebet gesprochen. Und dann hat Gott Wunder getan. Das kann er auch bei Ihnen und mir tun.
- Vertrau darauf, dass Gott seine Geschöpfe versorgt. Wie bei den Lilien auf dem Feld oder den Vögeln, die finden, was sie brauchen, denkt Gott auch an dich. (Mat. 6,26-30)
- Gott weiß, was du brauchst. (Mat. 6,32)
- Nehmt Gott und das, was ihm wichtig ist, ins Zentrum eures Herzens, dann werdet ihr nicht zu kurz kommen, dafür sorgt er (Mat. 6,33).
- Sorge dich nicht um morgen, weil jeder Tag seine eigene Sorge hat. Schau auf das, was heute dran ist und was du tun kannst. (Mat. 6,34)

Sie können z.B. die gesundheitliche Situation eines Familienmitgliedes nicht ändern. Aber Sie können das in Gottes Hände legen und für Besserung beten – neben Besuchen und Nachfragen, wie es geht und wie sie helfen können. Gott versorgt. Sie und mich.

Titelthema

Zaster, Zeit und Zuwendung

Großzügigkeit als Lebensstil? Was heißt das genau und komme ich dabei nicht zu kurz?

von Verena Mühl

"Was, wenn Großzügigkeit sich so zeigen würde, als würden wir unsere Zeit und Energie opfern, Worte der Bestätigung und des Gebets sprechen und unsere gottgegebenen Gaben nutzen, wenn sich die Gelegenheit ergibt?"

Dieses Zitat von Meredith Houston Carr habe ich vor einigen Wochen gelesen. Ich mochte es. Es spricht das aus, was mir ohnehin am Herzen liegt: Nicht wegzusehen, wenn jemand in Not ist – wer und welche Art der Not auch immer.

Zum Thema dieses Gemeinde-Magazins fiel es mir wieder ein. Großzügigkeit... Jesus fordert uns heraus, wir sollen gerne geben, aus fröhlichem Herzen, und so viel, wie wir können. Wer mehr hat, darf auch gerne mehr geben und wer über weniger verfügt, muss sich nicht schämen, wenn er weniger gibt. Ich denke, das gilt nicht nur für Finanzielles. Großzügig sollen wir sein mit guten Worten, liebevollen Taten, auch mit unserer Zeit, unserem Engagement.

Und auch hier gilt: Wer viel hat, darf und soll auch viel geben. Wir verfügen über verschiedenste Arten von Ressourcen. Geld, finanzieller Reichtum (der Begriff ist sicher relativ) ist eine davon. "Zeit ist Geld", hören wir oft. Und vielen Menschen ist heute ihre Zeit geradezu heilig. Mindestens ist sie sehr kostbar. Auch sehr kostbar sind Aufmerksamkeit, Zuwendung, Zuneigung. Selbst unser Denken – unsere Hirnkapazität – ist kostbar. Was von all diesen Dingen behalten wir am liebsten für uns oder reservieren wir ausschließlich für uns sehr nahestehende Menschen?

Ich persönlich glaube, dass es uns weniger kostet, als wir häufig fürchten, etwas von uns herzugeben, zu verschenken. Und obendrein bekommen wir sogar noch mehr zurück, als wir dachten. Ja, eine großzügige Spende kann auch wehtun. Sie könnte bedeuten, dass ich mich eine Zeit lang einschrän-

ken muss. Ganz häufig ist aber das Gegenteil der Fall: Im Geben werden wir selbst beschenkt, durch die Dankbarkeit und Freude des Empfangenden, durch den Segen, den Gott auf ein großzügiges Herz legt und auch mit Frieden im Herzen.

Meine Erfahrung ist, dass das, was ich gegeben habe (Geld, Zeit, Zuwendung, Liebe...) mir nie spürbar gefehlt hat.

"Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.", sagt die Bibel.

Das glaube ich! Sich für Gottes Reich einsetzen meint, Jesu Beispiel zu folgen, Menschen zu erreichen und zu berühren, sie Jesu Liebe tatsächlich spüren zu lassen und nicht nur davon zu sprechen. Und dann wird Gott selbst uns versorgen! Es wird uns an nichts fehlen. Wir werden vielleicht nicht alles haben, was wir wollen, aber alles, was wir brauchen.

Also verschenken wir Zeit, Kreativität, unsere Gedanken und Gebete, freundliche Worte, physische und psychische Unterstützung und auch Geld an Menschen, die all das brauchen, an Menschen, die über weniger Ressourcen verfügen als wir.

Das kann ein offenes Ohr sein, ein freundliches Lächeln, eine Ermutigung, Hilfe beim Umzug, ein Ehrenamt und noch vieles mehr...

Schon im alten Testament heißt es:

Teilt euer Brot mit den Hungrigen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen! (Jesaja 58, 7)

Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.

Matthäus 6, 33

Wer den Armen etwas gibt, leiht es dem Herrn, und der Herr wird es reich belohnen.

Sprüche 19, 17

Titelthema

Hausverkauf für Autokauf

Auto kaputt. Ein echtes Problem, wenn man kein Geld übrig hat für Ersatz. Kann Gott in dieser Situation helfen?

von Natilla Nersesyan-Hotico

Sommer 2017 in Abrafo, Ghana. Unser Schulbus in Ghana war einfach "fertig": alt, schwach und müde, und jeden Tag ging etwas anderes kaputt oder bereitete Probleme. Täglich blieb er auf einer der Fahrten liegen. Es war eindeutig: Wir brauchten so schnell wie möglich einen neuen, zwar gebrauchten jedoch zuverlässigen Bus für unsere Kinder. Aber wir hatten keinen Betrag zur Verfügung, den wir, abgesehen von den monatlichen Kosten für Lehrer, Schule etc., außerplanmäßig hätten ausgeben können.

So setzten wir uns abends, nachdem unser Bus erneut liegengeblieben war, zusammen und berieten, was wir tun konnten, um die Zeit bis zu einem neuen Schulbus zu überbrücken. Wir beteten, übergaben Gott unsere Situation und legten Ihm unseren Schulbus unters Kreuz. Nach dem Gebet waren wir erfüllt mit der Gewissheit, dass Gott unsere Not sah, die Lösung bereits kannte und wir jetzt glauben mussten. Er würde uns helfen, weil Er ein treuer Gott ist. Glauben, auch wenn es unmöglich schien, auch wenn es schwer schien. Glaube nur, sagt uns die Bibel. Vertraue nur. Bei Gott ist nichts unmöglich.

Unsere Übergangslösung war ein Trostro, so heißen die Sammelbusse in Ghana und unser Schulleiter Fiifi sowie die Lehrer leisteten etliche Überstunden, um die Kinder nachmittags wieder sicher nach Hause zu bringen.

Es war mittlerweile Oktober geworden und wir waren wieder zuhause in Deutschland. Ich besuchte eines Tages meinen Cousin und dessen Familie in Siegen. Ich erzählte von unserem letzten Aufenthalt in Ghana, von der Geduld der Menschen dort und welche Abenteuer wir mit dem Bus bereits erlebt hatten...

Am nächsten Tag rief mich seine Frau an und erzählte mir, ihre Mutter habe ihr Elternhaus verkauft und wollte "den Zehnten" spenden. Und sie wollte auch uns einen beträchtlichen Betrag zukommen lassen. O Wunder! Es war genau das Geld, das wir brauchten, um einen neuen, gebrauchten Schulbus zu kaufen. Wir waren sprachlos. Unsere Freude und Dankbarkeit war riesig.

So dürfen wir immer wieder in großen und in kleinen Dingen erleben, dass Gott für uns sorgt. Er hört unser Flehen. Er sieht unsere Herzen. Ich selbst bin Freiberuflerin und kenne das Gefühl finanzieller Ungewissheit. Aber der Herr ist mein Hirte und daher wird mir nichts mangeln. Er ist derselbe, gestern, heute und für immer. Was für ein wunderbarer Vater...



Titelthema

Wie viel darf ich für mich behalten?**Ob wir wenig oder viel haben – was gehört eigentlich Gott
und wie viel dem Staat?**

von Meik Lanzer

Immer wieder dreht es sich im Leben um das Geld. Manche haben viel, manche haben wenig. Gerecht verteilt war es noch nie. Jeder Versuch, dass alle gleich viel haben, ist gescheitert. Der Gedanke daran ist aber dennoch schön. Dann gäbe es kein Vergleichen oder Neiden mehr. Aber auch kein Verhungern in Afrika oder Sklavenarbeit in Asien. Aber das ist eine Utopie.

Was sagt denn die Bibel zum Geld? Gott hat dem israelitischen Volk vorgegeben, von allen Erträgen den Zehnten zu opfern. Dies erfolgte durch Abgabe an die Priester aus dem Stamm Levi, die dann den religiösen Dienst verrichteten, aber auch davon lebten. Der Stamm Levi hatte kein eigenes Land in Israel bekommen und diente im Tempel für Gott. Durch die Abgabe des Zehnten hatte Gott sehr weise ermöglicht, dass die Leviten versorgt wurden, auch wenn sie keinem Broterwerb nachgingen.

Jesus Christus hat auch zum Thema Geld etwas gesagt. Da gibt es die Witwe, die einen winzigen Betrag gab. Jesus lobt sie, weil sie alles gab. Ein anderes Mal sagte er, dass man dem Kaiser (Staat) das geben solle, was ihm zusteht.

Was heißt das nun für mich und Dich heute? Das letzte ist einfach: keine Steuerhinterziehung. Auch nicht im Kleinen. Das ist nicht immer einfach, aber Jesus hat gesagt, dass wir auch im Kleinen treu sein sollen. Auch wenn Steuern weh tun, sie stehen dem Staat zu.

Aber wie regelt die Bibel die Abgaben an Gott? Jesus selbst gab nie einen Betrag vor. Er sagte aber, dass man mit fröhlichem Herzen geben soll. Das ist nicht einfach, immerhin geht es um mein hart verdientes Geld, meine Rente oder mein Taschengeld. Ist es aber meines? Ist es nicht so, dass alle Dinge von Gott kommen? Also auch meine Arbeitsstelle, mein Können und mei-

ne Lebensleistung – und damit mein Gehalt. Und dann kann man auch die Frage stellen, wie viel wir uns monatlich von Gottes Geld nehmen...

Ich habe von einem australischen Unternehmer gelesen. In den Anfangsjahren legte der Christ fest, wie viel er zum Leben braucht. Den Rest spendete er. Als sein Unternehmen florierte, stieg der Gewinn. Sein Betrag zum Leben blieb fix. So wurde aus 90% zum Leben und 10% Spende über Jahre 10% zum Leben und 90% Spende.

Dieses gebende Herz hätte ich gerne. Aber ich hab keine Firma und bin Gehaltsempfänger. Was mach ich nun?

Wir müssen uns nicht verarmen, dürfen Rücklagen bilden. Aber wir dürfen die Armen sowie die Gemeinde nicht vergessen. Wem wir Geld spenden, steht uns frei. Nur sollen wir fröhlich geben, es als Gabe an Gott behandeln.

Regelmäßig per Dauerauftrag zu spenden hilft, das nicht zu vergessen, auch wenn mal Ebbe in der Kasse ist. Gerne kann man auch spontan geben, wenn es Gott einem auf das Herz legt. So wurde letztes Jahr ein Defizit der Zeltstadt durch eine sehr große Einmalspende ausgeglichen. Davor ziehe ich den Hut!

Mit jeder Spende erwerben wir einen Schatz im Himmel, wie Jesus sagte. Das ist die beste Geldanlage überhaupt! Nur was habe ich hier und jetzt davon? Vielleicht ein zufriedenes Herz. In der Bibel gibt es keine Aussage dazu, dass wir durch Spenden mehr Segen bekommen.

Das Geben ist eine Sache zwischen mir und Gott und keine Sache zum Prahlen. Jesus wird es uns danken auf seine Art. Hören wir auf unser Herz und beten wofür wir geben sollen.

Der biblische
Zehnte:
10% der
Einkünfte
gehören
Gott

Spenden
ist eine
Art der
Nächstenliebe

Steuern
gehören
dem
Staat

Ob wenig
oder viel –
Hauptsache
fröhlich
geben

Brot für die Welt

Geld für Menschen in Not

Corona hat auch beim Hilfswerk Brot für die Welt zu Spendenrückgang geführt. Doch die Arbeit geht weiter.

(Quelle: Dekanat an der Dill)

Das Hilfswerk "Brot für die Welt" hat wegen Corona insgesamt weniger Kollekten im Jahr 2020 im Bereich der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) eingenommen. Im Evangelischen Dekanat an der Dill gab es 2021 ein gutes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

In 2020 waren es ein Minus von mehr als 24 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, auch weil viele Advents- und Weihnachtsgottesdienste abgesagt wurden, bei denen sonst hohe Kollekten gesammelt werden. Dies geht aus dem Jahresbericht für 2020/2021 hervor.

Trotz Corona ein Plus an Spenden

Die Kollekten aus den Dekanaten im Jahr 2021 hingegen beliefen sich auf rund 900.000 €, aus unserem Dekanat kamen gut 40.000 € – eine Steigerung von 37 Prozent. „Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die im vergangenen Jahr ihre große Solidarität für die Menschen im globalen Süden gezeigt haben“, sagt Claudia Hadj Said, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit für Brot für die Welt in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck.

Viele Projekte in Afrika und Asien

Neu bewilligt wurden im vergangenen Jahr 646 Projekte. Afrika steht mit 94 Millionen Euro und 216 neuen Projekten an der Spitze der Bewilligungssumme. Asien ist mit 202 neuen Projekten eine weitere Schwerpunktregion. Im Zentrum stehen langfristige Maßnahmen, die Hunger und Mangelernährung überwinden, Bildung und Gesundheit fördern, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen unterstützen und die Zivilgesellschaft vor Ort stärken.

Viele Projektpartner haben ihre Maßnahmen coronabedingt angepasst. Für den größten Teil



Claudia Hadj Said, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit für Brot für die Welt in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck

der Weltbevölkerung greifen keine staatlichen Schutzmaßnahmen bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und Armut. Die Folgen der Pandemie sind in Afrika verheerend. Mit Unterstützung von Brot für die Welt wurden Impf- und Aufklärungskampagnen durchgeführt sowie die Ausstattung von Gesundheitszentren verbessert.

Mit 1.800 Projekten in 90 Ländern aktiv

Insgesamt standen dem Hilfswerk der evangelischen Kirchen und Freikirchen 321,2 Millionen Euro zur Verfügung, das waren 1,6 Millionen Euro weniger als 2020 (322,8 Mio. Euro). Die Gesamtausgaben für Projekte betragen 277,7 Millionen Euro (90,6 Prozent der Mittel).

Brot für die Welt wurde 1959 gegründet. Aktuell fördert das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen und ihrer Diakonie gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen rund 1.800 Projekte zur Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit in fast 90 Ländern.



Im von häufigen Überschwemmungen geplagten Bangladesch unterstützt die Brot für die Welt-Partnerorganisation CCDB Kleinbauernfamilien mit salzresistentem Saatgut und Wasserfilteranlagen.

(Foto: Emtiaz Ahmed Dulu / Brot für die Welt)

Interview

Großzügig oder geizig?

Thomas Pfeiffer berät Menschen in Sachen Finanzen. Was läuft da in Zeiten von Krisen und Inflation?

von Walter Lutz

Thomas Pfeiffer gehört zum Leitungskreis der EfG Haigerseelbach. Der gelernte Banker arbeitet heute als Berater bei Plansecur, einem von Christen gegründeten Finanzunternehmen. Er plädiert für einen entspannten Umgang mit Geld: kostenbewusst statt geizig – großzügig statt verschwenderisch zu leben – unabhängig davon, wieviel Geld man zur Verfügung hat.

Thomas, wie ist das: Mit anderer Leut's Geld sein Geld zu verdienen?

Damit verbindet sich ein hohes Maß an Verantwortung und Demut. Obwohl man nicht alles in der Hand hat, trägt man für das Vermögen anderer Verantwortung, dabei dem Geld einen angemessenen Stellenwert zu geben, denn Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr, wie es ein früherer Chef von mir sagte. Gut finde ich, dass immer mehr Leute ein Bewusstsein dafür entwickeln, wo und wie sie ihr Geld anlegen möchten und dass nachhaltige Kriterien – also ökologische, ethische und soziale Aspekte – mehr und mehr eine Rolle spielen.

Aktuell sind viele verunsichert aufgrund steigender Lebenskosten und Inflation. Wieviel Vorsorge und Rücklagen sind notwendig?

In unserer Branche spricht man von drei Monatsgehältern, die als Notgroschen kurzfristig verfügbar sein sollten, um unverhoffte Reparaturen oder die neue Waschmaschine zahlen zu können. Wenn man weiß, dass in absehbarer Zeit größere Ausgaben anfallen, sollte man diese liquide Reserve entsprechend mit Augenmaß erhöhen.

Wie geraten Menschen in die Schuldenfalle, und wie kommen sie da wieder raus?

Eine große Verlockung sind die Konsumkredite und die Bezahlung per Bank- oder Kreditkarte. Hier die Übersicht zu behalten über die persönliche Finanzlage, überfordert manche. Da bleibt nur der Weg einer guten Planung: Wie viel Geld habe



ich zur Verfügung, wie hoch sind die Fixkosten und was bleibt übrig. Man kann sich beispielsweise ein Budget pro Woche errechnen und – wenn es nicht anders gelingt – auch bar zur Seite legen und davon die Ausgaben bestreiten. Das wird bei den steigenden Energiekosten usw. umso wichtiger.

Es gibt Apps, die das Spekulieren an der Börse zum Kinderspiel machen sollen...

Davon kann ich nur abraten. Das Börsengeschäft ist zu komplex, um es Algorithmen zu überlassen. Ein Freund vom Spekulieren bin ich ohnehin nicht. Wer es unbedingt will, sollte wissen, dass Börsen keine Einbahnstraße sind und Verluste schmerzhaft sein können. Das sollte man dann emotional und vom Portemonnaie in der Lage sein auszuhalten.

Als Gemeinde in Haigerseelbach habt ihr gerade groß gebaut. Wie habt ihr das finanziert?

Wir haben die Gemeinde gefragt, wer was in den nächsten Jahren monatlich spenden oder zinslose Kredite geben kann. Daraus ergab sich die mögliche Höhe des Bankkredits. Das war unser Plan, der auch aufgegangen ist.

Ihr finanziert eure Gemeinde rein aus Spenden. Auf welcher Basis läuft das?

Als Orientierung haben wir Gottes Wort, in dem beispielsweise davon die Rede ist, 10% vom allem – also Lohn, Erträge, Erbe und so weiter – Gott und der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Dabei ist jeder vor Gott verantwortlich, wie und in welcher Höhe er das handhabt.

Welches Bibelwort leitet dich in Sachen Geld?

Ganz klar Maleachi 3, Vers 10, wo Gott sagt: "Bringt den ganzen Zehnten in den Tempel... und stellt mich damit auf die Probe, ob ich nicht die Schleusen des Himmels öffnen und euch mit Segen überschütten werde."

Aus dem Dekanat 60plus + Lucia

Das neue Angebot "60 plus" im Dekanat lädt Menschen zu Gemeinschaft ein. Und "Lucia" will für Brustkrebs sensibilisieren.

(Quelle: Dekanat an der Dill)

Ich sitze am Steuer unseres Wohnmobils. Da höre ich im Radio den Evergreen von Udo Jürgens: „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an, mit 66 Jahren, da hat man Spaß daran. Mit 66 Jahren, da kommt man erst in Schuss, mit 66 ist noch lange nicht Schluss“. Meine Finger am Lenkrad tippen im Rhythmus mit und meine Laune hebt sich.



Ja, wenn ich in fünf Jahren das Rentenalter erreiche, dann habe ich noch einiges vor: Ich möchte Neues entdecken und neue Fähigkeiten erwerben, mehr Zeit mit Enkeln verbringen...

Und wie sieht das bei Ihnen aus? Vielleicht suchen Sie auch mehr Geselligkeit und Austausch mit Gleichgesinnten? Vielleicht suchen Sie eine Möglichkeit, Ihr Wissen und Ihre Erfahrung mit anderen zu teilen?

Wenn Sie 60 plus sind und Ihre Fähigkeiten gerne mit anderen teilen wollen, haben wir ein Angebot für Sie:

Wir – Renate Bock (Gemeindepädagogin) und Roswitha Mosch – laden Sie zu einem Treffen aller interessierten Frauen und Männer ab 60 Jahren ein: Donnerstag, 6. Oktober 2022 um 19 Uhr in das Gemeindehaus Herborn-Merkenbach, Kirchstraße 2.

Bei diesem ersten Treffen wollen wir gemeinsam Ideen sammeln, Interessen bündeln und mögliche Veranstaltungen und Orte zusammenbringen. Wesentlich sind Sie und Ihre Ideen und Fähigkeiten. Deshalb freuen wir uns auf den Abend mit Ihnen.

Kontakt: Handy: 015906778780
Festnetz: 06462 9418400
Email: Renate.bock@ekhn.de

"Gib uns mehr Licht und lass uns füreinander einstehen" – das haben sich die Veranstalterinnen der meditativen Abendandachten anlässlich der „Aktion Lucia – Licht gegen Brustkrebs“ zu eigen gemacht und so versammeln sie Frauen und Männer, die an diesem Thema interessiert oder auch davon betroffen sind, zu einer meditativen Andacht.

Ein Lächeln für dich und mich

Brustkrebs ist zu fast 80% heilbar. Doch laut Statistischem Bundesamt sterben in Deutschland täglich 48 Frauen an einem Mammakarzinom. Das Netzwerk „Aktion Lucia – Licht gegen Brustkrebs“, das vom Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau getragen wird, macht auf die Belange erkrankter Frauen aufmerksam.

Den Veranstalterinnen der meditativen Abendandacht ist die Solidarität mit Betroffenen, aber auch eine gute Information gleichermaßen wichtig. Der Name Lucia (Lichtträgerin) steht für das Anliegen, Menschen für das Thema

Brustkrebs zu sensibilisieren. Die Aktion setzt sich für eine bessere Ursachenforschung, Diagnostik, Behandlung, Nachsorge und Früherkennung ein.

Die ökumenische Abendandacht, die von Bettina Marloth, Maria Becker und dem Dekanatsfrauenteam gestaltet wird, findet am 20. Okt. 2022 um 18 Uhr in der Kirche St. Petrus in Herborn, Schlossstraße statt.



Nicht gleich den Rotstift bei Gott ansetzen

Was denkt die junge Generation über Geld, Zeit und Ressourcen? Ein Plädoyer für einen Sinneswandel.

von Sven Schnautz

Auf dem Weg zum Gottesdienst gibt die Mutter ihrem Sohn zwei ein Eurostücke und sagt: "Einen Euro kannst du nachher in die Kollekte legen und von dem anderen Euro kannst du dir ein Eis kaufen."

Unterwegs fällt dem Jungen leider einer der Eurostücke aus der Tasche und rollt in einen Gulli. Er kniet sich hin, streckt die Hände zum Himmel und ruft: "Gott, es tut mir leid, es war deiner."

Es ist zwar nur ein Scherz, trotzdem wirft es die Frage auf: Wofür gebe ich mein Geld aus?

Manche nutzen ihr Geld, um mehrmals im Jahr in den Urlaub zu fahren. Andere für das immer aktuell neueste Smartphone. Wieder andere gehen regelmäßig Essen. Dir fällt bestimmt auch noch eine Menge ein, wofür man sein Geld ganz toll ausgeben kann.

Die Frage ist natürlich stark davon abhängig, welchen Lebensstandard ich gerne hätte und was mein Umfeld so macht. Nach meinem Gefühl kann man von den sozialen Medien schon schnell dazu verleitet werden, eher lockerer mit der Geldbörse umzugehen und dafür ähnlich fantastische Dinge zu machen.

Aber egal, was man mit seinem Geld macht, du und ich werden wahrscheinlich dieselbe Gemeinsamkeit haben: Die Mittel sind begrenzt. Zumindest habe ich nicht unendlich viel Geld.

Was ist mir also wichtig und was brauche ich wirklich?

Ich muss mich entscheiden, wofür ich mein Geld ausgeben möchte und wofür nicht. Wie in dem eingangs erzählten Witz, merke ich bei mir selbst, Gott ist leider oft doch der Erste, wo ich spare. Nicht einmal zwangsläufig beim Geld.



Schon bei der Zeit. Ich möchte dich und mich dazu ermutigen, wenn eine größere Geld- oder Zeitausgabe ansteht, dass Gott dabei sein darf. Paulus hat dazu in 1. Timotheus 4,4 etwas sehr Schönes gesagt:

„Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Wir brauchen nichts davon abzulehnen, sondern dürfen es alles gebrauchen – wenn wir es nur mit Dank aus der Hand Gottes empfangen.“

Lass uns also unser Geld, unsere Zeit, unsere Ressourcen mit Freude und Sinn so nutzen, dass wir vom Herzen Gott Danke sagen wollen.

Spannendes zum Reformationstag

Herbst – die oft trübe Jahreszeit – einfach öde. Aber auch in dieser Jahreszeit lässt sich feiern, beispielsweise der Reformationstag am 31. Oktober! Als evangelische Christen denken wir an diesem Tag an den Reformator Martin Luther und quasi die Gründung unserer Kirche vor gut 500 Jahren.

Als Kirchengemeinde ist dieser Tag für uns sehr wichtig, und so wird es auch in diesem Jahr wieder eine große Aktion für Kinder geben – diesmal auf dem Parkplatz bei der Kita in Allendorf. Um 15 Uhr starten wir dort mit einem Programm für Kinder, Eltern und Großeltern. Details gibt es zu gegebener Zeit im Gottesdienst, über die CVJM-Gruppen, in Social Media-Kanälen und auf unserer Website www.ev-kirche-allendorf.de.

Gottesdienste

Allendorf/Haigerseelbach

Datum	Thema	Kollekte	Besonderes
02.10. 10.30 Uhr ALL MHZ	Erntedankfest Glaube – worum geht's da eigentlich? (Starter-Kurs 1)	Brot für die Welt	KFD: Christian Mandler (Tel. 918634) Susanne Weiel (Tel. 710 99 95)
09.10. 10.30 Uhr Kirche HSB	Wie kann ich mir Gott vorstellen? (Starter-Kurs 2) (oder: Compassion-FilmGottesdienst)	Tafelarbeit Diakonie Hessen	KFD: Antje Lux-Engel (Tel. 73263) Wolfgang Heinz (Tel. 32 94)
16.10. 10.30 Uhr Kirche HSB	Wer ist Jesus – und was bedeutet sein Tod für mich? (Starter-Kurs 3)	Eigene Gemeinde	Abendmahl KFD: Meik Lanzer (Tel. 7408760) Heiko Klös (Tel. 946048)
23.10. 10.30 Uhr Kirche HSB	Wie gehe ich mit Schuld und Enttäuschungen um? (Starter-Kurs 4)	Arbeit und Qualifizierung (EKHN)	KFD: Edith Lutz (Tel. 71928) Markus Franz (Tel. 7462 95)
30.10. 10.30 Uhr Kirche HSB	Wie kann ich die Bibel lesen und verstehen? (Starter-Kurs 5)	Eigene Gemeinde	KFD: Georg Haber (Tel. 2129) Guido Hermann (Tel. 912 019)
06.11. 10.30 Uhr ALL MZH	Was habe ich davon, wenn ich bete? (Starter-Kurs 6)	Eigene Gemeinde	Tauferinnerungsgottesdienst (Kinder können ihre Kerzen mitbringen) KFD: Christian Mandler (Tel. 918634) Susanne Weiel (Tel. 710 99 95)
13.11. 10.30 Uhr Kirche HSB	Wer ist der Heilige Geist und was bewirkt er? (Starter-Kurs 7)	Aktionsgemein- schaft für den Frieden	Abendmahl KFD: Antje Lux-Engel (Tel. 73263) Wolfgang Heinz (Tel. 32 94)
16.11. 20.00 Uhr Vereinshaus HSB	Buß- und Betttag	Ev. Allianz	gemeinsam mit EfG
20.11. 10.30 Uhr Kirche HSB	Ewigkeitssonntag Kann ich mich auf das verlassen, was Gott verspricht? (Starter-Kurs 8)	Diadem - Hilfe für Demenz- kranke	KFD: Meik Lanzer (Tel. 7408760) Heiko Klös (Tel. 946048)
27.11. 10.30 Uhr Kirche HSB	1. Advent Weihnachten neu erleben: Der Weihnachtsbaum – warum wir den Tannenbaum aus dem Fenster werfen	eigene Gemeinde	KFD: Edith Lutz (Tel. 71928) Markus Franz (Tel. 7462 95)

Während der Bauphase in Allendorf findet sonntags
nur ein Gottesdienst um 10.30 Uhr statt:

- 1. Sonntag im Monat
in der Allendorfer Mehrzweckhalle
- 2.-5. Sonntag in der Haigerseelbacher Kirche

Wollen Sie **zum Gottesdienst abgeholt** werden?
Dann rufen Sie bitte den unter Kirchen-Fahr-
Dienst (KFD) gelisteten Fahrer spätestens 30
Minuten vor Gottesdienst-Beginn an. Ist der
nicht erreichbar, rufen Sie bitte den Fahrer des
nächsten Sonntags an.

Lust auf individuelle Taufbändchen?

Wer hat Lust am Sticken und möchte helfen beim Besticken von Taufbändern? Wir möchten diese mit den Namen unserer Täuflinge versehen und sie dann zur Taufe überreichen. Infos bei Panja Schmidt, Tel. 71643



Nutzen Sie die Gebetsbriefkästen



An der Haigerseelbacher Kirche ist der Briefkasten, in den die Bitte um Gebet eingeworfen werden kann, von außen jederzeit erreichbar.

In Allendorf können Gebetsanliegen im Briefkasten am Pfarrhaus, Pfarrstraße 2, eingeworfen werden. Für die Anliegen wird dann vertraulich gebetet.



Bei „Vitamin C“ wechseln sich biblische Impulse und lebendige Gesprächsrunden ab. Egal ob Neuling, Interessierter oder Bibelkenner – jede(r) ist willkommen.

Thematisch geht es diesmal um die kürzesten Bücher der Bibel. Am 22. und 29. September: Obadja und Philemon. Am 6. Oktober beschäftigen wir uns mit Judas und am 13. Oktober mit 2. und 3. Johannes.

Die Abende finden ab 20 Uhr im Vereinshaus der Landeskirchlichen Gemeinde in Haigerseelbach statt.

Hören und sehen Sie weiter

Auf unserer Internetseite www.ev-kirche-allendorf.de finden Sie unter den Menüpunkten „Wort zum Tag“ und „Gottesdienst“ den Zugang zu den „Täglich Brot“-Andachten von Pfarrer Böckner und unser digitales Gottesdienst-Angebot auf Youtube. (www.youtube.com – Ev Kirche Allendorf)
Gerne bringen wir Ihnen Mitschnitte unserer Gottesdienste zum Hören per USB-Stick nach Hause – Kontakt: Christina Buntrock (ALL – Tel. 91 24 89) und Andrea Klös (HSB – Tel. 94 60 48)

Treten Sie ein!



Im Moment werden Kirchengaustritte überall thematisiert. Dabei gibt es auch Menschen, die gerade in dieser Zeit sich bewusst wieder der Kirche zuwenden und in die Kirche eintreten. Mehr als 40.000 Menschen sind in den zurückliegenden Jahren neu oder wieder in die evangelische Kirche eingetreten. Wer dabei sein will, kann sich im Dekanat (eintritt@ev-dill.de) oder bei Pfarrer Böckner (Tel. 02773 - 5115 / Mail: Kirchengemeinde.Haiger-Allendorf@ekhn.de) melden. Personalausweis und – wenn vorhanden – die Taufbescheinigung reichen.

Frauenkreis in Allendorf 44 Jahre unterwegs

Die Anfänge des Frauenkreises in Allendorf reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Wer erinnert sich?

nach Erinnerungen von Gislinde Braun

Vor etwa 44 Jahren trafen sich erstmals einige Frauen aus Allendorf unter Leitung von Ruth Müller, der Ehefrau des damaligen Pfarrers, zum Mütterkreis. Seitdem sind sie als Frauenkreis gemeinsam unterwegs.

Sie haben in den über vier Jahrzehnten bei Seniorenfeiern geholfen bzw. diese ausgerichtet, Frühlingsfeste mit Haigerseelbacherinnen gefeiert, sich mit Frauenkreisen aus anderen Gemeinden getroffen, gekocht, Naujoarn gebacken, viele runde Geburtstage gefeiert, Ausflüge gemacht bis nach Holland, Theater gespielt, Sketche vorgetragen, geturnt, gebastelt (Makramee, getöpfert, Seiden- und Bauernmalerei), Basare veranstaltet, den Weltgebetstag der Frauen ausgerichtet, Freizeiten gemacht und vieles mehr.

Hier einige Schnappschüsse aus den Jahren.



1998: 20 Jahre Frauenkreis mit Pfarrer Ackva (l.)



2003: 25 Jahre zusammen unterwegs



1982: Wanderung zur Grillhütte in der Oberen Petersbach (gibt es schon lange nicht mehr)



1988: Busausflug verbunden mit einer Schifffahrt



2008: Besuch in Bad Homburg und bei Pfarrer Müller und seiner Frau

Rückblick Zeltstadt

Gemeinsam eine gute Zeit

Gut hundert Leute aus dem Haigerer Raum erlebten tolle Gemeinschaft, viel Input und auch Erholung.

von Meik Lanzer

In diesem Sommer fand die Zeltstadt im thüringischen Neufrankenroda auf dem Gelände der Kommunität Siloah mit 1800 Teilnehmer statt – von jung (Säugling) bis alt (Rentner). Aus dem Großraum Haiger waren gut hundert Leute dabei – einige nicht nur einfach dabei, sondern als Mitarbeitende in Band, als Dorfeltern, im Supportteam, als Beter und Segner, in der Leitung, bei der Brötchenausgabe, in Workshops und Kindergruppen, als Prediger und Moderatoren.



Ab dem 25.07. begannen die Helfer mit den Vorbereitungen wie Gelände abstecken oder die Stromverteilung aufbauen. Am 27.07. wurden die beiden Großzelte für Jugend und Erwachsene und die Gruppen- und Seminarzelte aufgestellt und eingerichtet. Und wieder mal ohne Unfall. Gott sei Dank! Besonders dabei ist aber das Feedback der Zeltbaufirma: Sie sagen, dass sie gerne kommen, denn in der Zeltstadt würde nicht gebrüllt oder geflucht, sondern es lief alles ruhig und freundlich ab. Und mit vielen Helfern. Alle packen mit an und freuen sich über das gemeinsame Mittagessen unter Bäumen im Park.

Am Freitag (29.07.) reisten die Teilnehmer an. Wie immer „lagern“ sie sich in sogenannten Dörfern in Zelten, Wohnwagen, Autos oder Wohnmobilen. Am Abend begann mit toller Musik und Lobpreis für Gott die erste Abendveranstaltung.

Was die Zeltstadt ausmacht: Von den Kleinsten bis zu Erwachsenen gibt es Programm. Selbst die Krabbelkinder werden in einem sehr liebevoll eingerichteten Zelt betreut, während die Veranstaltung aus dem Hauptzelt auf einem großen TV gezeigt wird, damit auch die Eltern das Programm verfolgen können. Für alle anderen Gruppen bis hin zu Jugendlichen gibt es altersgerechte Angebote. Echt toll!

Den gut 250 Mitarbeitenden muss man einfach nur danken. Jahr für Jahr wird so der Samen des Glaubens an Jesus Christus in Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausgesät. Und so ging die Woche unter dem Motto „gemeinsam unterwegs“ wieder viel zu schnell vorbei. In wenigen Stunden nach der letzten Veranstaltung am Freitag ist alles wieder abgebaut – auch hier sind immer viele Helfer dabei. Anschließend leert sich das Gelände so langsam und es kehrt Ruhe ein. Das fleißige Supportteam ist dann noch am Werk und räumt die Stromversorgung, Feuerlöscher, Markierungen und Schilder weg.

Aber auch für diese Heinzelmännchen ist am Freitagnachmittag Feierabend. Denn um 17 Uhr findet das traditionelle Mitarbeiterfest mit Bratwurst und Getränken statt.

Am Abend waren die verbliebenen Haigerer noch in kleiner Runde rund ums Lagerfeuer. Ein toller und schöner Ausklang, der Freude auf den nächsten Sommer macht. Am 28. Juli 2023 beginnt die nächste Zeltstadt, so Gott will.



Einen Euro braucht man zum Leben...

**Was denken die Kita-Kinder über Geld? Wo kommt es her
und wie viel braucht man davon?**

von Fabiana Giuffrida

Da es für uns täglich bereichernd ist, die Welt aus den Augen der Kinder zu sehen, haben wir sie zu dem Thema befragt und kamen zu der Erkenntnis, dass Geld "gold und rund" sei.

Um Geld zu bekommen, muss man zur Arbeit gehen, die am Computer stattfindet oder wenn man auf Kinder aufpasst. Die Arbeit ist der Job. Dort muss man hingehen, sich hinsetzen, um sich das Geld abzuholen. Eine andere Möglichkeit sei es, zur Bank zu gehen, aber die Arbeit entscheide, wie viel man dort bekäme. Ein wertvoller Gedanke.

Was tun wir, wenn wir dann Geld haben?

Die Meinung aller befragten Kinder war hier einstimmig: Wir gehen einkaufen! Manchmal auch, weil wir Geschenke kaufen, etwas reparieren oder es sparen.

Brauchen alle Menschen Geld?

Ja, wir brauchen es alle, weil wir uns sonst kein Essen mehr kaufen können und wenn man einen Döner, Wurst oder Pizza haben möchte, braucht man es auch. Ebenso wichtig sei es für Orangensaft, Äpfel und Bananen.

In der Kita ist es uns wichtig, den Kindern nahe zu legen, dass Geld auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit von Bedeutung ist. Somit werden zerstörte Spielsachen nicht einfach ersetzt oder weggeworfen. Insofern sensibilisieren wir sie früh dafür, dass auch manche Wertsachen endlich (vergänglich) sind. Sicherlich werden sie früh genug lernen, dass die Rechnung mit einem Euro zum Leben leider doch nicht ganz aufgeht, obwohl der Gedanke uns ein wenig schmunzeln lässt.



Kinder-Gottesdienst

Über die Schätze im Himmel

Hallo liebe KiGo-Kinder!

Nach einer langen Sommerpause sind wir endlich wieder frisch und ausgeruht in den Kindergottesdienst gestartet. Eingestiegen sind wir mit dem Thema „Die Zinsen steigen – Wo wir unsere Schätze sammeln sollen“. Dazu haben wir uns näher mit der Bibelstelle aus Matthäus 6, 19-21 beschäftigt.

Thematisch wollen wir uns an den Themen der „Großen“ entlang hangeln und darüber sprechen, was uns und euch aktuell beschäftigt.

Wann? Jeden Sonntag

Wo? Jeden ersten Sonntag in Allendorf, die anderen Sonntage in der Haigerseelbacher Kirche

Wer? Ein motiviertes KiGo-Team, das sich auf Euch freut

Gelernt haben wir, dass himmlische Schätze viel wertvoller als alle Schätze sind, die wir auf der Erde jemals sammeln könnten. Wie das Ganze funktioniert? Zum Beispiel durch echten Glauben, beten oder anderen zu helfen.

Jana, Sina, Lara, Marc, Hannah und Tabea

Schaut die **Vögel** an. Sie müssen weder säen noch ernten noch **Vorräte** ansammeln, denn euer **himmlischer Vater** sorgt für sie.

Und ihr seid ihm doch **viel wichtiger** als sie.

Matthäus 6, 26



Notfalltraining für Mitarbeitende

Auf Wunsch der Mittendrin-Jungschar fand im Juni der Erste-Hilfe-Kurs „Notfalltraining für Kinder“ statt – gesponsort von CVJM und Kirchengemeinde. Elf Mitarbeitende aus Kindergottesdiensten, Jungscharen und Kita waren dabei und wurden von Janine Becker-Siebelist in den Themen „Erste Hilfe ist einfach, Retten aus Gefahrenbereich, Rechtsfragen/Versicherungsschutz von Ersthelfenden, Maßnahmen bei Wunden, bei verschiedenen Verletzungen und Notfällen und mehr geschult. Dazu gehörte neben der Theorie natürlich auch die praktische Umsetzung. Danke an die Referentin, die mit ihrem Fachwissen als Kinderkrankenschwester jede Frage beantworten konnte und uns einen sehr interessanten und kurzweiligen Abend vorbereitet hat.

Auf dem Bild fehlen Tina Hofmann (Jungschar) und Laura Reichmann (Kita)



Aktuelles vom Kirchenbau

Spenden Sie für den Weiterbau!

Der Rohbau ist fertig, aber jetzt stocken die Bauarbeiten, weil die steigenden Baukosten abgefangen werden müssen.

von Walter Lutz

Über den Sommer hat unser Kirchenbau geruht, weil einige Details zu klären waren. Die Dachdämmung ist gelungen, jetzt folgen die Fenster und Türen, damit der Innenausbau beginnen kann. Gleichzeitig ist der Bauausschuss dran, die Mehrkosten von rund 200.000 € in den Griff zu bekommen. Wo lässt sich was einsparen?

Wie dem auch sei: Das wird ohne Spenden aus der Gemeinde und der Dorfgemeinschaft kaum gehen.

Pfarrer Michal Böckner schreibt dazu:

Als Gemeinde haben wir zur Zeit die Herausforderung des Vertrauens auf Gott neu vor uns liegen. Für den Bau des Kirchenzentrums haben wir neben den vorhandenen angesparten Eigenmitteln einen Kredit aufgenommen, der aus



Im Untergeschoss entstehen die Räume für die CVJM-Kinder- und Jugendgruppen



Blick auf den neuen Eingang (m.), den Mehrzweckraum (l.) für Kirchenkaffee, Frauen- und Seniorenkreise, Familienfeiern, Mitarbeitertreffen und vieles mehr. Vorne entsteht der Außenbereich.

Kollekten und Spenden zurückgezahlt werden muss. Alles wurde noch "vor Corona" auf den Weg gebracht. Trotz Corona und den damit verbundenen deutlichen Kostensteigerungen standen wir bis Anfang 2022 noch solide da. Seit dem Ukrainekrieg aber und den daraus resultierenden Kostensteigerungen rutschen wir nun ins Defizit. Es gibt Momente, in denen uns das Sorgen macht. Aber:

- Wir beten für kreative Ideen, für mögliche Eigenleistungen, für die Unterstützung aus dem Dorf. Vielleicht sind Sie ja bald Teil einer Gebetserhöhung?
- Wir sagen Gott, dass wir Ihm vertrauen, nicht den Umständen.
- Wir setzen unsere Hoffnung auf Ihn, dass Er für uns sorgt.

Ich gehe davon aus, dass wir Ihnen in einem Jahr davon erzählen können, wie Gott für uns gesorgt hat. Vielleicht unterstützen Sie uns ja auch mit Ihrem Gebet und Spenden?

Namen gesucht!

Wie könnte unser Kirchenzentrum heißen?
Wer eine Idee hat, her damit!
Der beste Vorschlag wird prämiert.

Zum Bau des Allendorfer Kirchenzentrums freuen wir uns über Ihre Spende!

Konto
Ev. Kirchengemeinde Allendorf
DE54 5165 0045 0000 0666 21

25 Jahre Förderverein

Was die Kirchensteuer nicht übernimmt

Seit 1997 gibt es den "Verein zur Förderung des Gemeindelebens in der Ev. Kirchengemeinde Allendorf e.V."

von Walter Lutz

Noch in der Zeit von Pfarrer Friedhelm Ackva entstand die Idee, neben dem Pfarrer eine weitere Person zu beschäftigen, die sich besonders z.B. um die Kinder- und Jugendgruppen kümmern kann. Aber auch, um Dinge zu finanzieren, die sich im Kirchenhaushalt nicht abbilden lassen. So entstand unser Förderverein.

In der Satzung ist dazu zu lesen:

(1) Der Verein fördert das Gemeindeleben, besonders im Blick auf die Aktivierung und Begleitung der unterschiedlichen Gemeindeglieder innerhalb der Ev. Kirchengemeinde Allendorf mit den beiden Gemeindeteilen Allendorf und Haigerseelbach.

(2) Der Verein kann im Rahmen dieser Aufgabe Mitarbeiter einstellen oder zur Finanzierung von kirchengemeindlichem Personal beitragen.

(3) Der Verein kann im Rahmen dieser Aufgabe zweckgebundene Spenden für konkrete Projekte (wie Orgelreparatur, Freizeiten oder Hilfswerke), Bauangelegenheiten, Personalkosten oder für den Gemeindeaufbau einwerben.

Im Laufe der 25 Jahre konnten wir so z.B. unsere Diakone und Diakoninnen finanzieren: Uwe Hermann, Burkhard Jesgar, Anke Bedenbender, Ulf-Ratazcyck-Abel, Silke Dick, Panja Schmidt, Markus Trick (bis Ende 2022) und ab 1.1.2023 Carolin Roth. Auch die Anschaffung eines Pianos für Chor und Lobpreisteams sind so gelaufen.

Vertreten wird der Verein aktuell von einigen Gründungsmitgliedern sowie vom jeweils amtierenden Kirchenvorstand. Als gemeinnütziger Verein werden Spendenquittungen ausgestellt.

Im Jahr 2021 waren es 40 Spender (Einzelpersonen, Ehepaare, Firmen und Institutionen). Viele davon sind schon seit langer Zeit dabei. Danke!

Wollen auch Sie die Arbeit an den Menschen unserer Kirchengemeinde unterstützen mit Einzelspenden oder per Dauerauftrag?

Bankverbindung:

Verein zur Förderung des Gemeindelebens

IBAN: DE74 5165 0045 0182 0184 73

Sparkasse Dillenburg

Seniorenkreis im Garten

Anfang September erlebten die Allendorfer Senioren einen Spätsommer-Nachmittag im schön angelegten Garten von Beate Hegemann. Bei frischen Liedern, leckerem Kuchen und Gedanken zu Psalm 23 wurde die Zeit nicht lang.

Die Senioren treffen sich jeden 1. Montag im Monat um 14.30 Uhr – meist im Gemeindehaus.



Viele Gemeinsamkeiten entdeckt

Auch wenn der Hessestag abgesagt wurde – für die christlichen Kirchen und Gemeinden im Haigerer Raum hat sich die Kooperation "Aufbruch Hessestag" gelohnt. Das machten alle Redner*innen beim Open Air-Gottesdienst auf dem Paradeplatz deutlich. Man habe sich besser kennen gelernt und sei voneinander bereichert worden. Tausend Haigerer haben sich zu diesem besonderen Gottesdienst einladen lassen, der von Gemeinsamkeiten geprägt war: Da spielte der Posauenchor Choräle und die Lobpreisband moderne Anbetungslieder. Vertreter*innen der katholischen, evangelischen und freikirchlichen Gemeinden beteten und Priester, Pfarrer und Pastor predigten über Glaube, Liebe, Hoffnung.



MONTAG

Seniorenkreis	(1. Montag/Monat)	14.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus	Kontakt: Inge Schol, Tel. 6817 Edith Lutz, Tel. 71928
FAITH Inc.	(Jugend ab Konfi-Alter)	18.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Sven Schnautz Tel. 0175 - 88 12 714

DIENSTAG

Frauenkreis	(3. Dienstag/Monat)	14.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus	Kontakt: Michael Böckner Tel. 51 15
--------------------	---------------------	-------------------------------	--

MITTWOCH

Mittendrin	(für Kinder 1.-3. Klasse)	16.30 Uhr im Gemeindehaus (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Jana Götz Tel. 918 440
DSDE	(für Kinder ab der 4. Klasse)	18.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus/Kita (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Markus Trick Tel. 0174 - 877 53 35
Männersport für Ü30		20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle	Kontakt: Nicklas Konrad Tel. 919 57 99

DONNERSTAG

Eltern-Kind-Kreis		9.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus	Kontakt: Panja Schmidt Tel. 02773 71643
Kirchenchor		19.30 Uhr in Kirche HSB	Kontakt: Walter Lutz Tel. 71928

FREITAG

Jungschar-Sportgruppe	(für Kinder 5.-9. Klasse)	18.00 Uhr Mehrzweckhalle	Kontakt: Marc Reidl, 01590 - 1450929 Justin Weber, 0176 - 648 244 23 Jonas Nagy, 0175 - 88 12 714
Mountain-Biker	(für alle ab 16 Jahren)	17.15 Uhr Treffpunkt Schlemmerhäuschen	Kontakt: Patrick Hofmann Tel. 0171 - 830 33 18

SAMSTAG

Konfirmanden-Projekt		1 x im Monat in HSB	Kontakt: Michael Böckner Tel. 51 15
-----------------------------	--	---------------------	--

SONNTAG

Kindergottesdienst		während Gottesdienst um 11 Uhr	Kontakt: Jana Grätke Tel. 0160 - 639 85 29
---------------------------	--	--------------------------------	---

DIENSTAG

Frauenstunde	15.00 Uhr 14-tägig in der Ev. Kirche	Kontakt: Bianca Post Tel. 2991
Lobpreisteam	20.00 Uhr in der Ev. Kirche	Kontakt: Ute Unger-Hermann, Tel. 91 20 19

MITTWOCH

B & B (Bibel & Breakfast)	09.30 Uhr 14-tägig Termin und Ort bitte erfragen	Kontakt: Nicole Listner Tel. 74 55 77
--	---	--

DONNERSTAG

Gebet für unsere Gemeinde	19.15 Uhr im Vereinshaus	Kontakt: Johannes Roepke Tel. 37 80
Bibelstunde (LKG)	20.00 Uhr im Vereinshaus	Kontakt: Johannes Roepke Tel. 37 80
Jungchar (für Kids 7-13 Jahre)	18.00 Uhr in der Ev. Kirche (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Lea Kämpfer Tel. 0160 - 99 26 44 58
Kirchenchor	19.30 Uhr in Kirche HSB	Kontakt: Walter Lutz Tel. 71928

FREITAG

Seniorenkreis (1. Freitag im Monat)	15.00 Uhr im Vereinshaus	Kontakt: Karin Klös Tel. 59 58
McFish Jugendtreff	19.00 Uhr im Vereinshaus	Kontakt: Stephan Specka Tel. 0170 – 24 54 233

SAMSTAG

Konfirmanden-Projekt	1 x im Monat in HSB	Kontakt: Michael Böckner Tel. 51 15
-----------------------------	---------------------	--

SONNTAG

Kindergottesdienst	während Gottesdienst um 11 Uhr	Kontakt: Andrea Klös Tel. 946 048
---------------------------	--------------------------------	--------------------------------------

GEBURTSTAGE in ALLENDORF

Oktober 2022

01.10.:	Hans-Ulrich PANKNIN, Haukenestweg 1b	78 Jahre
03.10.:	Inge SCHWARZ-CIHAK, Scheidstr. 15	74 Jahre
04.10.:	Helga KONIECZNY, Eichenweg 2	72 Jahre
05.10.:	Jürgen BURBACH, Obere Petersbach 7	79 Jahre
06.10.:	Dorothee BERNS, Holzhäuser Str. 23	81 Jahre
07.10.:	Elise ENGELBERT, Struthweg 6	80 Jahre
07.10.:	Giuseppe BRIGANTI, Rathausplatz 1	85 Jahre
11.10.:	Greta ENGELBERTH, Backhausberg 4	86 Jahre
12.10.:	Marita SCHUPPE, Haukenestweg 1a	78 Jahre
13.10.:	Loni GROTH, Gartenweg 6b	88 Jahre
17.10.:	Waltraut SCHMIDT, Hosrain 7	76 Jahre
20.10.:	Hans Joachim SCHOL, Kaiserstr. 19	74 Jahre
26.10.:	Friedrich-Wilhelm ADAM, Am Nassenroth 9	79 Jahre
29.10.:	Luise PETRY, Mittelfeldstr. 2a	89 Jahre
31.10.:	Winfried SCHEIDT, Gartenweg 4	77 Jahre

November 2022

08.11.:	Karl Wilhelm BÖHMER, Struthweg 25	83 Jahre
08.11.:	Heinz KREßNER, Hosrain 34	79 Jahre
12.11.:	Günter SIX, Wachenbergstr. 37	73 Jahre
14.11.:	Helga BRASSEL, Eichenweg 3	86 Jahre
17.11.:	Ulrich BERNS, Holzhäuser Str. 23	82 Jahre
18.11.:	Georg HABER, Obere Petersbach 6	76 Jahre
19.11.:	Irene JOST, Wachenbergstr. 19	81 Jahre
22.11.:	Wilma WAGENER, Holzhäuser Str. 9	92 Jahre
29.11.:	Anni MÜLLER Pfarrstr. 12	82 Jahre

Gottes Segen
in Freud und Leid!

Der Pfarrer besucht Sie zu Ihrem 75., 80., 85. Geburtstag und danach jährlich. Vom 81. bis 84. Geburtstag werden Sie von unserem Besuchsdienst besucht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Besuchsdienstes schauen gerne bei Ihnen vorbei, auch wenn Sie krank und einsam sind. Wünschen Sie einen Besuch? Dann rufen Sie bitte im Pfarramt an: Tel. 02773 / 5115

BEERDIGUNGEN

Zu Grabe getragen wurden

15.07.2022	Katharina KIRR geb. Beer (77) in Allendorf
29.07.2022	Magdalene OEHMIGEN geb. Born (93) in Allendorf
29.07.2022	Roselinde HERMANN geb. Knetsch (87) in Haigerseelbach
09.08.2022	Siegfried JUNGE (85) in Haigerseelbach
20.08.2022	Luca Manuel BORN (22) in Haigerseelbach

Besuche im Krankenhaus

Pfarrer Böckner besucht Sie gerne, wenn Sie im Krankenhaus liegen. Leider erreichen ihn die Informationen nicht immer (rechtzeitig). Um den Besuch zu planen, melden Sie im Pfarramt (Tel. 5115), wer in welchem Krankenhaus liegt.

Datenschutz – auch für Geburtstage

Die Redaktion darf Ihren Geburtstag (ab 70 Jahre) nur abdrucken, wenn dazu Ihre Einverständniserklärung rechtzeitig vorliegt. Bitte geben Sie die Einverständniserklärung unterschrieben im Pfarramt ab. Danke.

GEBURTSTAGE in HAIGERSEELBACH

Oktober 2022

03.10.: Margot NICKEL, Am Eichhölzchen 7	77 Jahre
07.10.: Gisela BRUMMUND, Am Eichhölzchen 31	90 Jahre
09.10.: Elke ALTACHER, Göffelshof 11	73 Jahre
10.10.: Irmgard VOGEL, Am Wiesenrain 17	86 Jahre
13.10.: Bärbel HEINZ, Am Wiesenrain 5	70 Jahre
18.10.: Renate WIESNER, Am Eichhölzchen 22	74 Jahre
22.10.: Elena LELES, Haigerseelbacher Str. 11	74 Jahre
29.10.: Bernd DIEHLMANN, Haigerseelbacher Str. 44	76 Jahre

November 2022

01.11.: Christel WAHLER, Haigerselbacher Str. 47	78 Jahre
06.11.: Christa Terek, Wiesenweg 4a	70 Jahre
10.11.: Bernd RUNGE, Tränkestr. 4	78 Jahre
17.11.: Christa KRUMM, Haigerseelbacher Str. 1a	79 Jahre
19.11.: Annegret SALMEN, Im Obersten Garten 25b	83 Jahre
20.11.: Ludwig FRANZ, Göffelshof 21	87 Jahre

Trauung

23.07.2022	Kerstin WEBER und Thilo OMMER in Allendorf, Hütte am Berg
05.08.2022	Katrin MEIßNER und Gert KRATOCHWIL in Allendorf, Hütte am Berg

Taufen

28.08.2022	Luise FROSCH (Sven und Nicole Frosch) in Haigerseelbach
28.08.2022	Mathilda WEBER (Justine Weber) in Haigerseelbach

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

In unserer Kirchengemeinde gehen wir mutig voran mit dem Jugenddiakon für Kinder- und Jugendgruppen, dem Neubau an der Allendorfer Kirche und dem Ausbau der Haigerseelbacher Kirche. Dazu brauchen wir Ihre Gebete und Spenden! Auf unsere Website www.ev-kirche-allendorf.de können Sie einfach per Click spenden. In jedem Fall bekommen Sie eine Spendenquittung.

Gott segne Sie!

Diakonie Diakoniestation Haiger

Mo+Di+Do: 08.00 bis 15.00 Uhr
Mi+Fr: 08.00 bis 13.00 Uhr

Außerhalb der Zeiten sowie Samstag, Sonntag und an Feiertagen ist die Rufbereitschaft ansprechbar.

Bitzenstraße 11b 35708 Haiger
Tel.: 02773/92190 Fax.: 02773/921917
E-Mail: info@diakoniestation-haiger.de

Wir suchen

Pflegefachkräfte (m/w/d) (3- und 1-jährig)



- Teilzeit 50-100%
- 5-Tage-Woche
- ab sofort

Daran haben Sie Spaß:

- Pflegen mit Herz und Verstand
- professionelle Pflege bei unseren Klienten
- Beratung der Angehörigen
- Ausführen ärztl. Verordnungen

Diakoniestation Haiger

Die GfdE mbH ist ein diakonischer Rechtsträger, der mit seinen ambulanten und stationären Einrichtungen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau angehört.

Das erwartet Sie:

- ein motiviertes, kollegiales Team
- eine ausführliche Einarbeitung
- Möglichkeit zur Fortbildung
- familienfreundliche Arbeitszeiten
- ein zusätzlicher Tag Urlaub
- Bezahlung nach AVR-HN und zus. Altersvorsorge

Das bringen Sie mit:

- exam. Ausbildung (3-jährig) bzw. als Hilfskraft eine 1-jährige Ausbildung
- soziale Kompetenz
- Führerschein B

GfdE  Gesellschaft für diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau mbH

Diakoniestation Haiger
Herr Zimmermann, Bitzenstraße 11b, 35708 Haiger
t.zimmermann@gfde.de (nur pdf-Dateien)
Bewerbung gerne auch per Telefon: 0 27 73 - 92 19 0

SPENDEN für die Zukunft

- + Jugenddiakon
- + Kirche Haigerseelbach
- + Kirchenzentrum Allendorf

Konto

Ev. Kirchengemeinde Allendorf
DE54 5165 0045 0000 0666 21



Gemeinde-Magazin der
Evangelischen Kirchengemeinde
Haiger-Allendorf/Haigerseelbach
Auflage: 1.350 | Leo-Druck

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
Pfr. Michael Böckner
Tel. 02773 - 5115
E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

Redaktion: Pfr. Michael Böckner, Beate
Hegemann, Natilla Nersesyan-Hotico, Stephanie
Konrad, Verena Mühl, Paul Krombach, Markus
Trick; Koordination: Walter Lutz

Die junge Generation und das liebe Geld

von Paul Krombach

Spielt Geld bei der Berufswahl eine Rolle?

Lena: Eine Freundin von mir arbeitet im Fitnessstudio, weil sie das unbedingt wollte und merkt jetzt, dass das Geld nicht ganz reicht. Es muss irgendwie einen Mittelweg geben: genug Geld und Spaß bei der Arbeit. Ich denke nicht, dass man ein erfülltes Leben hat, wenn man sich jedes Mal auf die Arbeit quält.

Lucy: Viele setzen sich ja das Ziel finanziell unabhängig zu werden, was ich gut finde. Aber man braucht auch etwas, was Spaß macht.

Amelie: Wenn man keinen Spaß an etwas hat, ist man darin oft schlechter. Das sieht man in der Schule.

Johanna: Geld ist nicht unwichtig, aber es ist auch nicht das, worauf ich bei der Berufswahl primär achten würde. Vielleicht kann auch das Geld verdienen an sich Spaß machen.

Marc: Das war wichtig bei der Entscheidung für ein duales Studium, in dem ich studiere und in einer Firma arbeite. Also brauche ich keinen Minijob, um das Studium zu finanzieren.

Wie viele Gedanken musst du dir aktuell im Alltag schon über deine Finanzen machen?

Johanna: Noch nicht sonderlich viel, aber ich bin schon ein bisschen dabei, zu sparen, z.B. für den Führerschein, da ich den selbst bezahlen muss. Wobei das Sparen in der Inflation vielleicht nicht ganz so viel Sinn macht.

Amelie: Kaum. Natürlich bekommt man etwas von dem Thema Zuhause mit und hat ein bisschen damit zu tun, aber es ist nicht so, dass es ein wichtiger Teil meines Alltags ist.

Marc: Noch wenig, aber ich bin sicher, dass ich bei fortschreitendem Studium umso mehr lernen muss, mit meinem Geld umzugehen. Jetzt wohne ich noch kostengünstig Zuhause...

Bist du besorgt, wenn du in die Zukunft blickst?

Lena: Ich beschäftige mich schon damit, schaue regelmäßig Nachrichten und denke mal darüber nach. Ich denke schon, dass das Konsumverhalten in Bezug auf den Klimawandel nicht gut ist.

Johanna: So richtig Sorgen mache ich mir noch nicht, aber wenn ich aus dem Haus gehe, schalte ich alle elektronischen Geräte aus. An ein paar Stellen versuche ich schon, die Eltern beim Kostensparen zu unterstützen.

Lena: Ich achte mehr darauf, kein Essen zu verschwenden oder Wasser zu vergeuden.

Marc: Das lässt mich auf jeden Fall nicht unberührt. Ich weiß, dass es Probleme gibt, die in Zukunft auf mich zukommen. Vielleicht hilft eine Geldanlage, um finanziellen Sorgen vorzubeugen.

Wie wichtig sind dir Luxusgüter?

Johanna: Selbst gebe ich eher nicht viel aus für solche Dinge. Wenn etwas teurer ist, bekomme ich es oft eher als Geschenk.

Lucy: Wer billig kauft, kauft oft zweimal. Manchmal macht es gerade bei Klamotten Sinn, mehr Geld auszugeben für etwas Gutes, wobei es nicht unbedingt Markenklamotten sein müssen.

Amelie: Ich muss nicht unbedingt Kleidung haben, bei der alle „wow!“ sagen, sondern man sollte sich darin wohlfühlen. Natürlich ist es wichtig, ob die Herstellung unter fairen Bedingungen abläuft.

Marc: Ich genieße auf jeden Fall, dass mir durch meine Eltern ein Auto und ein Motorrad zur Verfügung stehen.